Anamorphotischer Spot

Englisch: Anamorphic Spot

KAMERA

Elliptisch gestauchter Geisterreflex anamorphotischer Objektive — das anamorphotische Gegenstück zum runden Spherical Spot, kleiner und definierter als der großflächige Oval Flare.

Der Anamorphic Spot ist der Geisterreflex, den anamorphotisches Glas anstelle des runden Spherical Spot produziert: Die Zylinderelemente stauchen das Abbild der Blendenöffnung horizontal, übrig bleibt eine kleine, stehende Ellipse. In Flare-Datenblättern bildet er mit dem Spherical Spot ein Begriffspaar — dieselbe Reflexionsphysik, aber die Bauart des Objektivs entscheidet über die Form des Reflexes. Abgrenzung zum Oval Flare Beide sind elliptisch, aber nicht dasselbe: Der Oval Flare ist großflächig und weich, oft als Kette quer durchs Bild. Der Anamorphic Spot ist kompakt und definiert — ein einzelner, klar umrissener Lichtfleck, der die gestauchte Blendenform zeigt. Bei Serien mit frontseitigem Anamorphot fällt die Stauchung stärker aus als bei heckanamorphotischen Rechnungen, deren Spots fast rund bleiben können — ein schneller Bauart-Test im Gegenlicht. Einsatz am Set Wie beim sphärischen Pendant gilt die Achsenregel: Der Spot liegt auf der Linie zwischen Lichtquelle und Bildmitte und wandert gegenläufig zum Schwenk. Beim Desqueeze in der Postproduktion wird er horizontal mitgestreckt — was am Set schmal und elliptisch aussieht, kann im fertigen Bild runder wirken. Deshalb den Effekt immer im entzerrten Monitorbild beurteilen, nicht im gestauchten Sucherbild. Tipps aus der Praxis Spots im gestauchten und entzerrten Bild vergleichen — die Wirkung unterscheidet sich um den Squeeze-Faktor. Bei Mischbetrieb sphärisch/anamorph verrät die Spot-Form jeden Take: rund gegen elliptisch schneidet sich nicht unbemerkt. Adapter-Lösungen (Anamorphot vor sphärischer Optik) erzeugen oft doppelte Spot-Sätze — einen runden vom Grundobjektiv, einen gestauchten vom Vorsatz.